



c/o LAG Freie Wohlfahrtspflege, Ehardtstr. 2, 30159 Hannover, Fon: 0511 - 85 20 99

Netz: www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de Mail: gleitzek@gmx.de

Pressemitteilung

Landesarmutskonferenz: „Weltarmutstag und 10 Jahre Hartz IV – Die Mauer zwischen Arm und Reich muss weg!“

Weltarmutstag, 17.10.2015, 12 Uhr, Hannover, Kröpcke

Die Bilanz der Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen am Weltarmutstag:

10 Jahre Hartz IV im Jubiläumsjahr 2015 haben Arbeitslosigkeit nicht verringert, sondern nur versteckt. Hartz IV verletzt die Würde der Betroffenen. Die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich ist tiefer geworden. Aus diesem Anlass baut die LAK Niedersachsen am Weltarmutstag, dem 17.10.2015, 12 Uhr, in Hannover am Kröpcke im Rahmen einer künstlerischen Intervention eine Mauer zwischen Arm und Reich auf, die gemeinsam von Allen eingerissen wird. Außerdem wird die geplante Erhöhung der Hartz-IV-Regelsätze ab 2016 um unglaubliche 5 Euro einprägsam ins Bild gesetzt, begleitet von Gedichten und Aktionen.

Die Aktion wird mitgestaltet und unterstützt von Arbeitskreis Arbeitslose Linden, Arbeitslosenzeitung alptraum, attac Hannover, Bündnis umfairteilen, Erwerbslosengruppe SONET. Sie ist Bestandteil des bundesweiten Aktionstages der Landesarmutskonferenzen aus Baden-Württemberg, Niedersachsen und Saarland in Kooperation mit der Nationalen Armutskonferenz.

Nach Einschätzung der Beteiligten erhält die skandalöse Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich durch die aktuelle Flüchtlingssituation zusätzliche Brisanz. Brandanschläge und offene Gewalt von Neonazis vor Flüchtlingsunterkünften belegen: Sozial benachteiligte Gruppe werden gegeneinander ausgespielt und dieser Konflikt wird auf dem Rücken der Schwächsten, von Flüchtlingen, ausgetragen. Damit wird die demokratische Legitimation unserer Gesellschaft in ihrem Kern bedroht. Diese Konflikte sind nur dann zu lösen, wenn Armut sowohl in Niedersachsen als auch jenseits unserer Grenzen nachhaltig bekämpft wird. Alles andere mildert nur die Symptome von Armut.

LAK Niedersachsen Geschäftsstelle:

c/o LAG Freie Wohlfahrtspflege, Ehardtstr. 2, 30159 Hannover, Fon: 0511 - 85 20 99

Fax: 0511 - 283 47 74, www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de Mail:

gleitzek@gmx.de

Martin Fischer (Diakonie in Niedersachsen) fordert daher als Sprecher der LAK Niedersachsen:

„45 Prozent aller Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II beziehen diese Sozialleistung seit mindestens vier Jahren. Der erste Arbeitsmarkt löst das Integrationsproblem selbst in Zeiten eines wirtschaftlichen Aufschwungs nicht. Die LAK Niedersachsen fordert daher einen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor für Langzeitarbeitslose auf freiwilliger Basis zu tariflichen Bedingungen. Hier sind alle Akteure gefordert, Bund, Land und Kommunen. Das Land Niedersachsen muss dabei auch ein eigenes Programm auflegen. In diesen Prozess sind die Betroffenen mit einzubeziehen.“

Am 3. Oktober war der 25. Jahrestag der deutschen Einheit. Solange die Mauer zwischen Arm und Reich existiert, kann von einer Einheit unserer Gesellschaft nicht die Rede sein.

Die LAK Niedersachsen „feiert“ 2015 ihr zwanzigjähriges Jubiläum. Auch darauf wird die Aktion am 17.10 hinweisen.

Am 16.10.2015 stellt die Nationale Armutskonferenz vor der Bundespressekonferenz in Berlin ihren Schattenbericht 2016 vor, der aus verschiedenen Perspektiven eine Bilanz zu 10 Jahren Hartz IV zieht.

Die Veranstalter in Hannover laden Politiker, Verbände, Gewerkschaften und Prominente ein, mit denen in einer symbolischen Aktion die Mauer niedergerissen wird. Die reichsten Niedersachsen, unter anderem Martin Kind, Dirk Rossmann und Dr. h. c. Carsten Maschmeyer, wurden ebenfalls eingeladen. Wer von Armut spricht, darf vom Reichtum nicht schweigen.

Mit der Bitte um Berichterstattung und freundlichen Grüßen

Die LAK Sprecher/innen:

Martin Fischer, Sprecher LAK Niedersachsen

(Diakonie in Niedersachsen; Fon: 0511 360-190; Mobil: 0170 9871687)

Meike Janßen, Sprecherin LAK Niedersachsen

(SoVD Niedersachsen; Fon 0511 7014813)

Lars Niggemeyer, Sprecher LAK Niedersachsen

(DGB Niedersachsen; Fon: 0511 12601–25; Mobil: 0151 41848817)